

Manfred Becker

„Wo aber Gefahr ist,  
wächst das Rettende auch.“  
Friedrich Hölderlin 1770-1843

## **Humane Kränkung im Doppelpack Was Digitalisierung und Covid-19 mit uns machen**

### **1. Aktualität des Themas**

**Das Nachdenken über die digitale Kränkung wird gegenwärtig überlagert von der Pandemie „Covid-19“. Was die Corona-Krise mit der Digitalen Kränkung verbindet, ist die Fremdherrschaft, die beide über den Menschen ausüben. Die Sars-Viren nisten sich ebenso ungefragt in unseren Körper ein wie die digitalen Viren. Beide Eindringlinge kränken uns. Beiden Quellen der Kränkung müssen wir uns stellen.**

**Die Digitalisierung mildert die Kränkung durch Covid-19 dadurch ab, weil stark eingeschränkte Leben durch Homeoffice, Online-Banking, Online-Shopping, Videokonferenzen und Online Training abgemildert wird. Die Digitalisierung sorgt dafür, dass trotz fehlender direkter Kontakte Entscheidungen getroffen werden und die Arbeit in den Büros, den Werkstätten und den Fabriken wenigstens in eingeschränktem Maße fortgesetzt werden kann. Persönliche Kontakte werden über Skype gehalten. Die Digitalisierung sorgt dafür, dass sich Großeltern und Enkelkinder, Kolleginnen und Kollegen, Kunden und Lieferanten nicht entfremden.**

Die Corona-Pandemie und die digitale Kränkung weisen Gemeinsamkeiten auf. Beide sind globale Phänomene, Covid-Viren, kränken die Menschen weltweit. Digitalisierung und die Covid-Pandemie sind zunächst abstrakte, nicht sichtbare, nicht greifbare Phänomene. Daraus resultiert die Frustration, dass man die Phänomene nicht wirklich in den Griff bekommen kann. Das ist die eine Seite der Gemeinsamkeiten. Wenn die persönlichen Daten angezapft werden, wenn jemand an Covid-19 erkrankt, dann werden beide Phänomene plötzlich sehr konkret. Man ist krank und man ist gekränkt. Die realen Folgen sind bei beiden Phänomenen gleich. Sie zeigen sich in der Corona-Krise als Einschränkung des beruflichen, sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Lebens. Sie zeigen sich in schweren Krankheitsverläufen und den täglich im Fernsehen vorgetragenen Sterbestatistiken rund um den Globus. Der Staat schränkt den Aktionsradius der Menschen ein, verbietet Zusammenkünfte, befiehlt Mundschutz und bestimmt den Mindestabstand zu anderen Menschen. Arbeitsverbote machen Unternehmen zu Bittstellern, die Beschäftigten zu Kurzarbeitern und Arbeitslosen. Der einzelne ist konkret betroffen und gekränkt, weil er sich nicht gegen die Pandemie wehren kann und weil er nicht wirklich weiß, ob der Lockdown, der so vielen Arbeit und Einkommen nimmt, wirklich notwendig ist. Ohne besseres Wissen, sind die Menschen eine Zeitlang gehorsam, werden aber mit der Dauer des Lockdown mehr und mehr besorgt, gekränkt. Gesundheitsschutz steht gegen persönliche Freiheitsrechte.

Die Folgen der Digitalisierung sind für die Menschen ebenfalls real und zeigen sich in Zeitdiktaten, Handlungsbefehlen, Abhängigkeiten, dem Gefühl der Unterlegenheit gegenüber der Künstlichen Intelligenz (KI). Navigationssysteme, Lauf-Apps, Ernährungsprogramme, Roboter und Avatare verdeutlichen den Menschen ihre Überlegenheit in allen Lebensbereichen. Das „Immer-Gleiche

stupid Perpetuum Mobile“ der Covid-Eingesperrten frustriert und kränkt die Menschen ebenso wie der ewig gleiche „Murmeltiertag der digitalen Befehle“. Persönliche Freiheit steht gegen digitalen Fortschritt, Gesundheitsschutz gegen die elementaren Freiheitsrechte. Die Digitalisierung und die Pandemie kränken das Wohlbefinden der Menschen.

## 2. Kränkung und Digitale Kränkung

### 2.1. Kränkung als allgemeines Phänomen

Das Inhaltsverzeichnis des Buches „Die Macht der Kränkung“ von Reinhard Haller bestätigt, dass „Alles und Jeder“ kränken kann.<sup>1</sup> Haller definiert Kränkungen als „*nachhaltige Erschütterungen des Selbst und seiner Werte.*“<sup>2</sup> Das Selbst umfasst nach Haller „den Charakter“ „das Temperament“, „den Intellekt“ und die „Körperliche Ausstattung.“<sup>3</sup> Ähnlich soll in diesem Beitrag Kränkung verstanden werden als

***Verletzung der körperlichen, geistigen und seelischen Integrität eines Menschen.***

Der Kränkung verwandte Begriffe sind Herabsetzung, Beleidigung, Demütigung oder Diskriminierung. Kränkung ist ein Vorgang, der von externen Impulsen oder durch Selbstreflexion ausgelöst wird. Der Kränkungsprozess verläuft über die Stadien Wahrnehmung und Verarbeitung bis zur Beeinträchtigung des persönlichen Wohlbefindens. Der Prozess kann durch erleichternde Impulse abgemildert, abgebrochen, aber auch verstärkt werden.

Zur Kränkung gehören

- die Kränkungsbotschaft
- der Kränkende
- der Gekränkte
- die Selbst- und Fremdkränkung<sup>4</sup>
- die unmittelbare und die mittelbare Kränkung.
- die beabsichtigte und die unbeabsichtigte Kränkung.
- Kränkung als Zustand und Prozess.

Gekränkt werden können Herz, Hand und Verstand. Das Herz wird gekränkt, wenn z. B. Zuneigung und Liebe nicht erwidert werden. Die Hand wird gekränkt, wenn sich jemand für eine Aufgabe bewirbt, aber nicht berücksichtigt wird. Der Verstand wird gekränkt, wenn z. B. jemand wegen seiner Rechtschreibschwäche ausgelacht wird. Der Zusammenhang von Gesundheit, Kränkung und Krankheit ist evident.

Die WHO definiert Gesundheit als

***„Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“<sup>5</sup>***

*Krank* ist demnach jemand, dem das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden fehlt. Wer gekränkt ist, fühlt sich nicht wohl, ist aber noch nicht krank.

<sup>1</sup> Vgl. R. Haller: Die Macht der Kränkung. 9. Auflage Salzburg und München 2019.

<sup>2</sup> R. Haller, a.a.O., S. 48.

<sup>3</sup> Vgl. Haller, R., a.a.O., S. 67ff. **Charakter:** strebende Persönlichkeit im Rahmen von Normen und Gewissen; **Temperament:** vitaler, emotional und affektiv gebundener Antrieb; **Intellekt:** kognitives Handeln, **Verhalten:** relativ stabile Muster, erworben durch Lernen und Erfahrung. **Körperliche Ausstattung:** Stärke, Geschicklichkeit und Ausdauer bezogen auf konkrete Anforderungen (bei Haller nicht beschrieben).

<sup>4</sup> Vgl. Vgl. <https://www.gesundheit.gv.at/leben/psyche-seele/praevention/kraenkungen-folgen>; eingesehen am 10.10.2019

<sup>5</sup> <https://mind-control-news.de/seiten/display/who-definition-gesundheit/> eingesehen am 26. April 2020.

Kränkung ist mindestens eine Vorstufe von Krankheit. Der Prozess der Kränkung setzt ein, wenn eine Person Anforderungen an das Empfinden (**Herz**), an das Handeln (**Hand**) und an den Intellekt (**Verstand**) nicht erfüllt bzw. nicht so erfüllen kann, wie es die Umwelt oder die Person selbst erwartet<sup>6</sup>. Herz, Hand und Verstand können einzeln oder gleichzeitig gekränkt werden. Wird nur ein Seins-Bereich gekränkt, dann neigen die Menschen zur Sublimierung, indem sie die Kränkung verdrängen oder durch positive Erlebnisse in den anderen Seins-Bereichen kompensieren. Gelingt die Sublimierung nicht, dann folgt der Kränkung nicht selten Krankheit. Als Persönlichkeit sind Herz, Hand und Verstand unteilbar miteinander verbunden. Das gedankliche Nacheinander der Analyse muss das beachten.

## 2.2. Die großen Kränkungen der Menschheit

Sigmund Freud hat drei große Kränkungen der Menschheit gezählt: Die geozentrische, die evolutionäre und die psychoanalytische Kränkung. Diese Kränkungen sind tiefe Erschütterungen der Gewissheitsfundamente des Menschen.

Die drei großen Kränkungen der Menschheit:

- **Die geozentrische Kränkung:** Galileo Galilei (1564-1641) kränkt seine Zeitgenossen mit der Erkenntnis, dass nicht die Erde, sondern die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist.
- **die evolutionäre Kränkung:** Charles Darwin (1809-1882) kränkt die Menschen mit der Erkenntnis, dass wir nicht die Krönung göttlicher Schöpfung, sondern das Resultat der Evolution sind.
- **die psychoanalytische Kränkung:** Sigmund Freud (1856-1939) kränkt die Menschen mit der Erkenntnis, dass Triebe, nicht nur der Verstand die Menschen leiten.
- **Die digitale Kränkung:** „Der Mensch ist nicht mehr Herr im eigenen Haus!“ Herz, Hand und Verstand gehorchen den Diktaten der Algorithmen!

Die drei „klassischen Kränkungen“ unterscheiden sich von der digitalen Kränkung und von der Covid-Kränkung durch ihre axiomatische Geltung. Das heliozentrische Weltbild, die Entwicklungsgebundenheit und die Triebbindung des Menschen sind a priori gegebene Existenzbedingungen. Sie gelten universell, sind nicht aus der Welt zu schaffen. Die digitale Kränkung und die Covid-Kränkung weisen diese axiomatische Qualität nicht auf. Die Digitalisierung stammt aus Menschenhand, ist eine Zeiterscheinung, keine existenzielle Konstante der Menschheit. Die Covid-Pandemie ist zwar nicht von Menschenhand gemacht, aber mit den Mitteln der Wissenschaft wird es gelingen, die Erreger zu bekämpfen und durch vorbeugende Impfungen weitere Epidemien zu verhindern. Hier zeigt sich die Ähnlichkeit von Kränkung und Pandemie ein weiteres Mal. Albert Camus beschreibt das so: „Die Pest war für sie bloß ein unangemeldeter Besuch, der eines Tages auch wieder fortgehen musste wie er gekommen war. Sie waren erschreckt, aber nicht verzweifelt, und der Zeitpunkt war noch nicht erreicht, da sie in der Pest ihre eigentliche Lebensform erblickten und ihr bisheriges Dasein vergessen würden.“<sup>7</sup> Die Digitalisierung und die Pandemie kränken die Menschen, sind aber nicht sein unabwendbares Schicksal. Bei Hölderlin finden wir Trost: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ (Friedrich Hölderlin 1770-1843).

<sup>6</sup> Vgl. Zehnder, M.: Die digitale Kränkung. Über die Ersetzbarkeit des Menschen. Freiburg 2019, S. 111; Das Buch sagt viel über die Ersetzbarkeit des Menschen in der Digitalwelt, aber wenig über die digitale Kränkung Erst auf der vorletzten Seite des Buche ist die Erkenntnis zu finden: „Die digitale Kränkung durch Computer ist verletzend.“ (S. 113).

<sup>7</sup> Camus, A.: Die Pest. Roman. Hamburg 1950, S. 56f.

### 3. Die digitale Kränkung von Herz Hand und Verstand

Die Digitalisierung und das Internet bieten reichlich Möglichkeiten der Kränkung:

- Verleumdung, üble Nachrede, Schmähungen, Rufschädigungen in den Sozialen Netzwerken
- Verherrlichung von Gewalt, Darstellung von Gewalt, Aufforderung zu Gewalt
- Propaganda und Hetze gegen Minderheiten, Politiker, Ausländer
- Verwendung und Darstellung verfassungswidriger Symbole zur Verunglimpfung der Demokratie
- Darstellung pornographischer Inhalte, inklusive kinderpornographischer Inhalte
- Herstellung und Verbreitung grausamer oder unmenschlicher Gewalttätigkeiten gegen Menschen
- Verletzung der Menschenwürde durch falsche Aussagen und Berichte

Kränkung durch KI entsteht, weil das Ungefähre, das Unfertige, das Angefangene und noch nicht Beendete durch die Eineindeutigkeit der „Wenn ... dann ... - Diktate“ der Algorithmen nicht mehr geduldet wird. Ein harmloses Beispiel ist der „Video-Beweis“ im Fußball. Aufzeichnungen von Spielszenen werden als „Beweis“ behandelt, Einspruch ist nicht gestattet. „Beweise“ des Richtigen rauben dem Leben das Unfertige, das Unentschiedene, das Momentum der Möglichkeit des Richtigen und des Falschen. Was ist schöner für einen Fußballfan, nach einem Spiel im Vereinslokal über die Rechtmäßigkeit eines Foulelfmeters heftig zu diskutieren? Wie arm wäre die Fußballwelt ohne das „Ungefähre“, das „Nicht Eindeutige“ des dritten Tores (Endstand 3:2) der Engländer gegen die deutsche Mannschaft im Endspiel der WM im Jahre 1966?

Wie hilflos die Menschen vor den allgegenwärtigen Regelungen für den Umgang mit Algorithmen sind, zeigt ein Blick in den Bericht der Datenethikkommission der Bundesregierung (300 Seiten stark):

Dort sind aufgeführt:

#### Informationspflichten bei Datenverarbeitungen

- Aufbau einer zentralen Aufsichtsbehörde für Datenschutz auf Bundesebene (bisher Landesbehörden)
- Einführung einer neuen EU-„Verordnung für algorithmische Systeme“ („EU-VAS“): Einstufung der Algorithmen, die jeden Lebensbereich umfassen, auf fünf Stufen, abhängig von der Gefährlichkeit (Systemkritikalität) der Algorithmen

#### Pflichten für die Betreiber von Algorithmen:

- Kennzeichnung, ob und in welchem Umfang sie Algorithmen einsetzen
- Nachweis über die Informations- und Zugangsrechte
- Erklärungen abgeben
- Risikofolgen abschätzen
- Zulassungsverfahren und Vorabprüfungen sowie „technische und mathematisch-prozedurale Qualitätsgarantien“

#### Dateneigentum

- Ablehnung eines echten Eigentums an anonymisierten Datenbeständen: jeder Akteur soll „Mitsprache- und Teilhaberechte“ für gesammelte Daten geltend machen können (z.B. Autofahrer: Daten über Fahrer, Eigentümer, Hersteller des Autos, Hersteller der

Sensoren, Anbieter von Sensordienstleistungen etc. (Quelle: FAZ vom 23. Oktober 2019, Seite 16.)

Menschen zeichnen sich durch fehlende Perfektion aus. Algorithmen zeichnen sich durch Eineindeutigkeit und Perfektion aus. Die fortgesetzten und sich in allen Lebensbereichen ausbreitenden Hinweise der Algorithmen auf fehlerhaftes, nicht perfektes Verhalten kränkt den Menschen. Die Algorithmen nerven, frustrieren, kränken, machen willenlos und tatenarm! Jeder Mensch ist verletzlich, kann kränken und gekränkt werden. Wird man gekränkt, geht einem die Galle über. Kränkt man (Fremdkränkung) und bemerkt seinen Fehler, dann hat man ein schlechtes Gewissen (Selbstkränkung).

### 3.1. Die Uniformierung von Herz, Hand und Verstand

Die Digitalwelt hat das Zeug, Herz, Hand und Verstand zu kränken. Gefühle werden ausgeschaltet (emotionale Kränkung). Das Denken wird monopolisiert (Intellektuelle Kränkung). Roboter übernehmen die Arbeit (physische Kränkung). Die Menschen sind gekränkt, wenn ihnen genommen wird, was sie zum Wohlfühlen benötigen und wenn ihnen vorenthalten wird, was ihnen guttut.



Abbildung 1: Was bleibt dem Menschen in der Diktatur des KI?

### 3.2 Die digitale Kränkung der Hand: Physische Kränkung

Die Kränkung der Hand folgt der Enteignung menschlicher Arbeit durch kluge Maschinen:

- Kluge Maschinen übernehmen repetitive und kreative Aufgaben, der Mensch wird arbeitslos und nutzlos. Freizeit wird in den digitalen Zeitbrachen zum Danaergeschenk. Die Arbeitslosen von Marienthal grüßen die Menschen in den digitalen Zeitbrachen.<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Marie Jahoda und Paul Lazarsfeld schreiben in ihrem Buch „Die Arbeitslosen von Marienthal“ im Kapitel „Die Zeit“: „Wer weiß, mit welcher Zähigkeit die Arbeiterschaft seit den Anfängen ihrer Organisation um die Verlängerung der Freizeit kämpft, der könnte meinen, daß in allem Elend der Arbeitslosigkeit die unbegrenzte freie Zeit für den Menschen doch ein Gewinn sei.“ „Aber bei näherem Zusehen erweist sich diese Freizeit als tragisches Geschenk. Losgelöst von ihrer Arbeit und ohne Kontakt mit der Außenwelt, haben die Arbeiter die materiellen und moralischen Möglichkeiten eingebüßt, die Zeit zu verwenden.“ Jahoda, M./Lazarsfeld, P. F. /Zeisel, H.: Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch. Allensbach und Bonn 1975, S. 83 (zwei Zitate).

- Programmierbare Maschinen und Roboter machen keine Fehler, sind stets motiviert und unermüdlich bei der Arbeit. Menschen können Pensum und Präzision nicht mithalten.
- Der arbeitende Mensch kann in der Digitalwelt nur noch bedingt Zeitopfer gegen Geldeinkommen tauschen! „Time is not longer Money!“ Nicht von seiner Hände Arbeit leben zu können, kränkt den Menschen.
- Die Maschinen diktieren Art und Umfang der Arbeitsteilung. Dem Menschen bleiben oft nur kränkende Restarbeiten.
- Funktionsbezogenes Trainieren von Handgriffen, das „blinde“ Folgen algorithmischer Vorgaben, stärkt die Funktionstüchtigkeit der Menschen, aber nicht die Menschenbildung.

In der Digitalwelt geraten die Menschen in die „Tretmühle der Routine“. Es kränkt sie, dass die Arbeit keine Herausforderungen mehr bietet. Die Nutzlosen sind diejenigen, die nichts besser erledigen können als künstliche Intelligenz es kann. Künstliche Gliedmaßen, Ohren, Augen, werden mit dem Gehirn verbunden und von dort wie natürliche Arme und Beine gesteuert. Organische und künstliche Teile werden zu Cyborgs zusammengefügt, beschreibt es die dystopische Vision von Yuval Noa Harari.<sup>9</sup> Organersatz und Organergänzung degradieren die Menschen zum digitalen Baukastensystem.

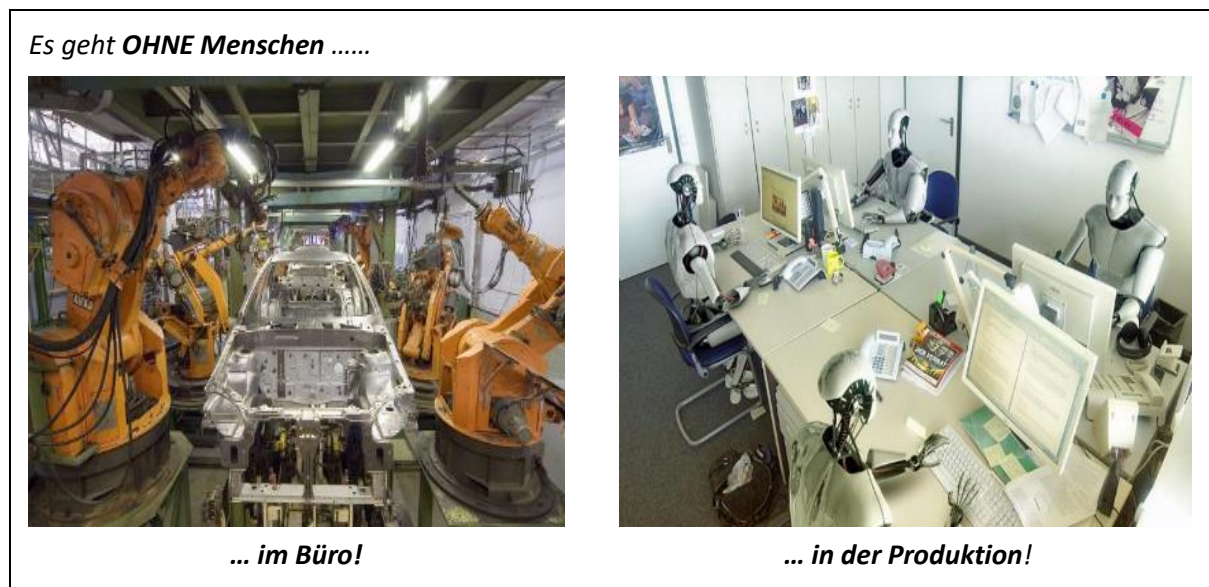


Abbildung 2: Kränkung von Herz, Hand und Verstand<sup>10</sup>

### **Was muss getan werden, damit die Digitalisierung die Hand nicht kränkt?**

Die mit der Digitalisierung freiwerdende Zeit muss als „Denk- und Entwicklungszeit“ genutzt werden, darf nicht in Zeitbrachen verschwendet werden. Wenn die Roboter arbeiten, können sich die Menschen weiterbilden, soziale Kontakte pflegen, die Familienzeit ausdehnen und z. B. im Ehrenamt arbeiten und Sport betreiben. Job Rotation, Job Enrichment und Job Enlargement schützen vor digitaler Eintönigkeit. Ein systematischer Wechsel aus produzierenden Tätigkeiten in soziale und koordinierende Aufgaben weiten den Horizont und senken das Risiko der digitalen Kränkung. Körperliche Fitness hält gesund: „Mens sana in corpore sano“ (Juvenal, Römischer Dichter).

<sup>9</sup> Yuval Noa Harari schreibt dazu: „Die Entwicklung von Cyborgs wird noch einen Schritt weiter gehen und den organischen Körper mit nicht-organischen Apparaten verschmelzen, etwa bionischen Händen, künstlichen Augen oder Millionen von Nano-Robotern, die in unseren Blutbahnen unterwegs sind, Probleme diagnostizieren und Schäden reparieren.“ Harari, Y. N.: HOMO DEUS. Eine Geschichte von morgen. München 2017, S. 65.

<sup>10</sup> Quelle: [http://www.ard.de/home/themenwoche/Digitalisierung\\_der\\_Arbeit/3598690/index.html](http://www.ard.de/home/themenwoche/Digitalisierung_der_Arbeit/3598690/index.html)

### 3.3 Die digitale Kränkung des Verstandes: Intellektuelle Kränkung

Die Kränkung des Verstandes folgt der Versklavung des Denkens!

- Das Kauderwelsch aus Abkürzungen und Denglisch im digitalen Jargon kränkt die Menschen, weil ihnen die „Kunstsprache“ den mentalen Zugang zur digitalen Welt versperrt.
- Die digitale Dominanz degradiert den Menschen zum Objekt. „Er ist nicht länger Koch, sondern wird zum Kellner digitaler Befehle degradiert!“<sup>11</sup> Er wird Teil dessen, über das entschieden wird.
- Der cyber-physisch konditionierte Mensch ist willenlos in die Diktate der Systeme eingebunden! Menschen spüren und erleiden wachsenden Kontrollverlust, wenn es ihnen nicht gelingt, am Automaten eine Fahrkarte zu kaufen! Wird dem Menschen das Denken geraubt, dann kränkt das seinen intellektuellen Stolz<sup>12</sup>.
- Deep Learning (Maschinelles Lernen, Algorithmen-Lernen) sprengt die enge Determination des maschinellen Denkens. Wenn Maschinen lernen zu denken, ist menschliches Denken und Lernen der Exklusivität beraubt.
- Filter Bubble wirken lernhindernd, sind innovationshemmend und verarmen das Leben durch die Repetition des Bestehenden! „Eine Welt, die nur aus Bekanntem besteht, ist eine Welt, in der man nichts lernen kann!“ Filter Bubble verarmen das Leben, kränken als „vorgekaute“ „Informationsdiät“. (Eli Pariser, S. 22).
- Wenn wir unkontrolliert Internetdaten konsumieren, führt das zur „informationellen Fettleibigkeit!“<sup>13</sup> Die Einseitigkeit des „verzockten“ Lebens kränkt.

Die Menschen steuern in eine „Autonomie-Illusion“, wenn sie trotz der wachsenden Fülle digitaler Befehlsgeber an ihre persönliche Freiheit glauben.



Abbildung 3: Mensch und Maschine verstehen sich nicht mehr!<sup>14</sup>

<sup>11</sup> Vgl. Becker, M.: Auf dem Weg zur Industrie 4.0. In: Personalmagazin, Heft 12/2015, S. 14-17.

<sup>12</sup> Kant dazu: „Die vernünftige Natur nimmt sich dadurch vor den übrigen aus, daß sie ihr selbst einen Zweck setzt.“ Das verlangt, dass Menschen einander niemals als bloße Zwecke, sondern stets als Selbstzweck sehen müssen. Um wie viel mehr muss das für künstliche Systeme gelten! Kant, I.: Grundlegung der Metaphysik der Sitten. Werkausgabe Band VII, hrsg. Von W. Weischedel, Frankfurt 1968, S. 71.

<sup>13</sup> (Eli Pariser, S. 22)

<sup>14</sup> Manfred Becker: Industrielle Arbeit und Bildung. Baltmannsweiler 1988, S. 65

### Was muss getan werden, damit die Digitalisierung den Intellekt nicht kränkt?

Grundlegende und fortgesetzte Information über Grundlagen, Möglichkeiten, Grenzen, Gefahren und Nutzen der Digitalisierung sind eine „elementare conditio humana“ personaler Freiheit in der Digitalwelt. Niemand darf Automaten hilflos gegenüberstehen. Personale Kontrolle über die Nutzung, die Chancen, Gefahren und das Kränkungspotential kluger Systeme ist eine „conditio sine qua non“ der Willensfreiheit in der Digitalwelt. Ohne Freiheit des Willens kann es keine Wahlfreiheit, kein ja und kein nein zur Digitalisierung geben.<sup>15</sup> Deep Learning stattet die Systeme der KI mit Erfahrung aus. Die Datenstores der jeweiligen KI-Systeme wachsen exponentiell und bieten den KI-Systemen einen wachsenden Fundus kontingenter Lösungskombinationen. Den Wettbewerb der Memorierungsleistung der Systeme kann der Mensch nicht gewinnen. Der Mensch muss sich intellektuelle Domänen sichern, in denen die Systeme unterlegen sind. Das sind:

1. Hervorbringende, schöpferische Tätigkeiten
2. Implementierende, systemverstehende Tätigkeiten
3. Soziale und edukative Tätigkeiten
4. Informierende, verbindende, vereinigende Tätigkeiten.

Aufklärung tut not im Kampf gegen unreflektierten Konsum digitaler Angebote, den Irrglauben digitaler Überlegenheit, die Verlockungen der geheimen Verführer der Digitalmonopole. Aufklärung und Bildung sind wirksame Pharmaka gegen Vereinzelung, Vereinsamung und Verdummung in den digitalen Echokammern. Es ist sinnvoller unbedingt ein Ersatz zu schaffen für die tote Zeit, die die Menschen im Internet, in den Zeitbrachen der Digitalisierung verbringen.

### 3.4 Die digitale Kränkung des Herzens: Psychische Kränkung

Die Kränkung des Herzens entstammt der Herzlosigkeit der Digitalsysteme!

- Algorithmen sind blind für die Empfindungen und die Lebenslagen der Menschen. Die Würde des Menschen ist im Internet antastbar!
- Wenn Algorithmen die Höhe der Krankenkassenbeiträge, der Autoversicherung und den Erfolg bei Auswahlverfahren über Scoring-Verfahren bestimmen, dann werden Menschen über einen „digitalen Leisten“ geschlagen. Der Mensch wird, wie Karl Marx sagen würde, zur Ware.
- Die Diktate der cyber-physischen Systeme degradieren die Menschen zum Zuschauer, zum Zaungast der digitalen Arbeits- und Lebenswelt. „Not invented but involved“ beleidigt die zum Objekt degradierten Menschen.
- Das „Recht auf Faulheit“<sup>16</sup> verwandelt sich nach „dem digitalen Raub der Arbeit“ in einen kränkendes Entzugsgefühl, sinnvolle Beschäftigung verloren zu haben.
- Die Künstlichen Systeme kennen keine Vergangenheit und keine Zukunft. Sie leben in der „emotionalen Blindheit“ der Gegenwart. Das Leben in Echtzeit wird hofiert, das wohlige Gefühl des Erinnerns an die Vergangenheit und das schwärmerische Erwarten der Zukunft werden marginalisiert.

---

<sup>15</sup> Immanuel Kant zur Willensfreiheit: „... und wenn die Freiheit unseres Willens keine andere als die letztere (etwa die psychologische und comparative, nicht transscendentale, d. i. absolute, zugleich) wäre, so würde sie im Grunde nichts besser, als die Freiheit eines Bratenwenders sein, der auch, wenn er einmal aufgezogen worden, von selbst seine Bewegungen verrichtet.“ Kant, I.: Kritik der praktischen Vernunft. Akademie-Ausgabe, Seite 97.

<sup>16</sup> Vgl. Lafarque, P. Das Recht auf Faulheit. Widerlegung des »Rechts auf Arbeit« von 1848. Gefängnis Sainte-Pélagie 1883 (neu übersetzt und herausgegeben als Sondernummer der »Schriften gegen die Arbeit«, Ludwigshafen 1988).



Mit Scham müssen die Menschen Systemen dienen, die sie nicht geschaffen haben, die sie nicht wollen, die sie nicht beeinflussen können. „Was Du nicht willst, was man Dir tut, das füg' auch keinem anderen zu!“ kommt als moralisches Prinzip aus der Mode.

### **Was muss getan werden, damit die Digitalisierung die Seele nicht kränkt?**

Die Seele wird gekränkt, wenn die Kränkungsbotschaft eine wunde Stelle trifft, wenn die Seele verletzbar ist. Die Seele des Menschen muss folglich gegen Anfeindungen, Beleidigungen, Herabsetzungen und Kränkung widerstandsfähig gemacht werden. Seelische Resilienz erwächst aus Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit. Gute Kontakte, Seelenverwandtschaften nach dem Motto „Gleich und Gleich gesellt sich gern!“, stärken die Seele. Die Fähigkeit, Erfolge zu feiern und Misserfolge abzufedern, sind Persönlichkeitsmerkmale, die sowohl genetisch angelegt sind als auch erlernt werden können. Seelische Resilienz bedarf des „Flow-Erlebens“,<sup>17</sup> der Stärkung der Persönlichkeit aus dem tiefen Erleben eines persönlichen Erfolges. Seelische Resilienz gewinnt man auch aus der Erkenntnis, dass Roboter, Cyborgs und Avatare unfähig sind, zu fragen, zu lieben, zu fühlen, zu planen und zu bewerten. Die Erkenntnis dieser Armseligkeit der KI macht die Systeme klein (minor) und den Menschen groß (major).

---

<sup>17</sup> Vgl. Csikszentmihalyi, M.: Flow. Das Geheimnis des Glücks. 5. Auflage, Stuttgart 1996.

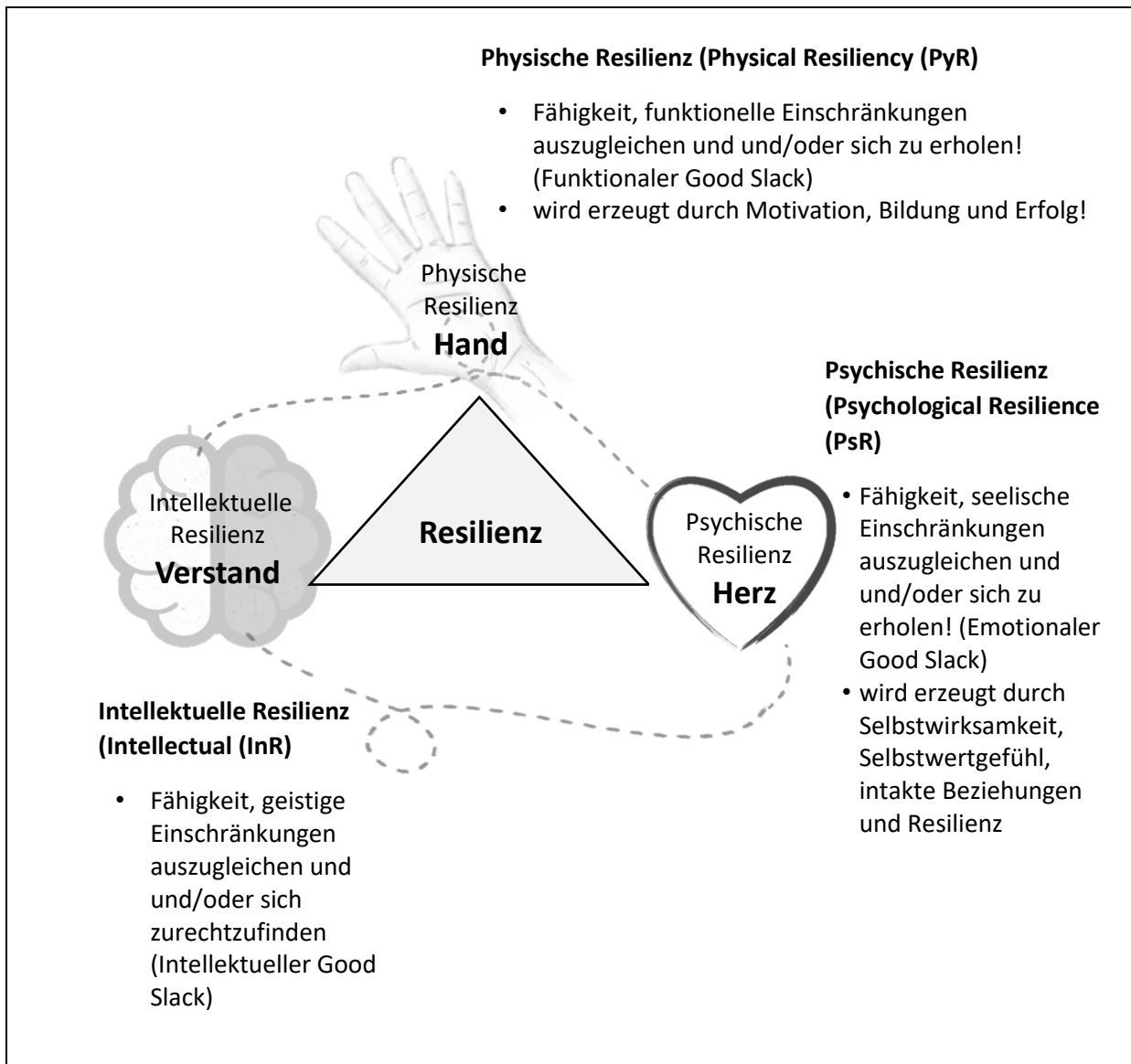


Abbildung 4: Intellektuelle, psychische und physische Resilienz

#### 4. Digitale Kränkung durch das Internet

Das Internet hat großen Einfluß auf die Menschen. Was dort an Meinungen, Vermutungen, Behauptungen verbreitet wird, wird insbesondere von „Internet-Kranken“ als Wahrheit aufgenommen. Die vermeintlichen Wahrheiten nisten sich in den Köpfen ein, werden denk- und handlungsleitend. Die Würde des Menschen ist im Internet antastbar, wenn Menschen beleidigt und gekränkt werden.

- Verleumdung, üble Nachrede, Schmähungen, Rufschädigungen von Personen
- Verherrlichung von Gewalt, Darstellung von Gewalt, Aufforderung zu Gewalt
- Propaganda und Hetze gegen Minderheiten
- Verwendung und Darstellung verfassungswidriger Symbole
- Darstellung pornographischer Inhalte
- Herstellung und Verbreitung grausamer oder unmenschlicher Gewalttätigkeiten gegen Menschen
- Verletzung der Menschenwürde

Die dunkle Seite des Internets formt „Gekränkte“, die dann im Internet und im realen Leben normale Menschen belästigen, beleidigen, kränken! Es sind die sog. INCELS (engl.: involuntary (unfreiwillig) und celibacy (Zölibat), die als ungewollte Einzelgänger ihr Betätigungs- und Bestätigungsfeld im Internet finden. INCELS werden beschrieben als

- Weiße, einsame, männliche, von Frauen zurückgewiesene Frauenhasser!
- Fühlen sich selbst unattraktiv, sind von sich selbst gekränkt!
- Werden im Netz kriminalisiert und fanatisiert, leben in einer Scheinwelt!
- Die „Gekränkten“ neigen zu terroristischen Taten, die sie „superior“ machen und so „die Kränkung heilen“!

Der Anschlag von Halle an der Saale ist die Tat eines gekränkten Incels. Der 35 Minuten lange Livestream des Mörders von Halle ist das Produkt seiner eigenen „Kränkung“. Der sich ausgegrenzt fühlende und „gekränkte“ Täter verschafft sich auf mörderische Art Entlastung von seiner durch den Internetkonsum erzeugten Kränkung! Die Zuschauer des Anschlages werden beim Anschauen des Videos gekränkt, weil sie tatenlos ansehen müssen, wie der Täter wahllos und grundlos Menschen tötet, die zufällig seinen Weg kreuzen. Die Getöteten sind gewissermaßen Ersatz für die Menschen, deren der Gekränkte durch die standfeste Außentür der Synagoge nicht habhaft werden konnte. Die Tat von Halle ist der doppelte Versuch der Sublimierung des Gekränkten! Gekränkt im Internet, ein weiteres Mal gekränkt, weil er seiner ausgemachten Opfer nicht habhaft werden kann, erschießt er Menschen, die von seiner Mordlust überrascht werden. Das Muster der mörderischen Sublimierung der INCELS ist immer dasselbe:

- 2011 - Anders Behring Breivik tötet in Oslo und auf der Insel Utøya 77 Menschen
- 2016 - David Sonboly tötet in München 9 Menschen
- 2019 - Brenton Tarrant tötet in Christchurch 51 Menschen und verletzt weitere 50 Menschen
- 2019 - Patrick Wood Crusius ermordet in El Paso 22 Menschen und verletzt weitere 24 Menschen.

Die Liste der Terroranschläge, verübt von Menschen, die sich im Internet radikalisiert haben, ist unfassbar lang!

**Die Welt:** Ist das der Hauptwesenszug des Narzissten: seine leichte Kränkbarkeit?

**Haller:** Stark im Austeilen, im Entwerten anderer, im Einstecken ist er ganz schwach und mimosenhaft. Die Hitlers und Neros dieser Welt sind nicht psychisch krank, das sind bösartige Persönlichkeiten, dabei intelligent und charmant, aber extrem narzisstisch, nicht auf diese lästig-harmlose Art, sondern voller Minderwertigkeitsgefühle. Ein Einäugiger kann nur König bleiben, wenn er nur Blinde um sich duldet. Er ist von völliger Mittelmäßigkeit bis Jämmerlichkeit und macht sich größer, indem er andere entwertet. Er hat außerdem ein hohes Maß an Sadismus. Dazu fällt

mir auch der Serienmörder und spätere Literat Jack Unterweger ein, kennen Sie sicher, eine unglaublich grandiose, groteske Geschichte, auch so was wie ein gekränktes Genie. Was solche Menschen so gefährlich macht, ist das Paranoide. Ein Misstrauen, das dazu führt, dass sie ihre Taten genau planen, mit jeder Möglichkeit rechnen und also: kaum erwischt werden können.

**Die Welt:** Ist so eine Persönlichkeit überhaupt abzuhalten?

**Haller:** Ich fürchte nicht. Das sind aber extreme Formen, die selten vorkommen. Da ist eine schwere Störung schon durch die Hirnanlage mitbestimmt.

## 5. Die positiven Seiten der Digitalisierung

Eine positive Seite der Digitalisierung ist die unkomplizierte und umfassende digitale Vernetzung der Welt. Große Datenmengen stehen kostengünstig zur Verfügung. Die Digitalisierung schont die Umwelt, wenn z. B. durch „Smart Farming“ die Ausbringung von Kunstdünger reduziert wird. Die Befreiung von gefährlichen, belastenden und geisttötenden Arbeiten, gehört ebenso zu den positiven Seiten der Digitalisierung wie die Übertragung von Routineaufgaben auf Roboter. Nutzt der Mensch die digitalen Angebote bewusst, dann wird sein Wissen größer, es erschließen sich mehr Vergleichsmöglichkeiten, Entscheidungen werden fundierter. Konsumenten informieren sich umfassend im Internet, ihre Souveränität steigt. Wir haben keinen Grund, uns von Robotern, Cyborgs und Avataren kränken zu lassen. Algorithmen arbeiten lediglich Zeichenkette nach Zeichenkette ab. Die Menschen sind durch die Entlastung der Maschinen frei, Berufe zu wählen, „in denen Maschinen gegenwärtig schlecht sind, und in denen die Wahrscheinlichkeit gering ist, dass sie in naher Zukunft automatisiert werden.“ Die Menschen sollen und können kreative Berufe wählen, die Unvorhersehbarkeit enthalten und Überraschungen bieten, die Kreativität und soziale Intelligenz verlangen. „Wenn wir unsere menschliche Intelligenz verstärken können mittels künstlicher Intelligenz und die großen Probleme von heute und morgen lösen, könnte die Menschheit deshalb erblühen wie noch nie.“<sup>18</sup>

---

<sup>18</sup> Gespräch von Alexander Armbruster mit dem schwedischen Kosmologen Max Tegmark: „Die Menschheit kann erblühen wie nie zuvor“  
In: FAZ vom 27. November 2017, S. 21 (zwei Zitate).

## 5. Zusammenfassung und Ausblick

Die größte Kränkung des Menschen ist der Tod. Es kränkt den Menschen, dass er die größte Herausforderung seiner Existenz, den Tod, nicht besteht. Um dieser unauflöslchen Kränkung etwas entgegenzusetzen, glauben die Menschen an ein Leben nach dem Tod, an die Aufhebung der größten menschlichen Kränkung und den Eintritt in die ewige Glückseligkeit. Ein tiefer Glaube schützt vor der größten aller Kränkungen, aber auch vor den vielen kleinen Kränkungen des Lebens.

*Und                   so                   lang                   du                   das                   nicht                   hast,  
dieses                                   Stirb                                   und                                   Werde,  
bist                                   du                                   nur                                   ein                                   trüber                                   Gast  
auf der dunklen Erde.*

Goethe, J. W. v.: West-östlicher Divan, Buch des Sängers, Selige Sehnsucht